

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz beteiligt an Aufbau und Betrieb des 9.646 km² großen Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt sich der seit 2015 als UNESCO-Geopark anerkannte Park der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Region erlebbar und verständlich zu machen. Faltblätter zu den verschiedenen Landmarken sind in der Tourist-Information Mansfeld erhältlich. Unter www.harzregion.de stehen sie auch zum Download zur Verfügung.

Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Sie gewähren Einblicke in die Erdgeschichte und die Entwicklung der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern auch der Regionalentwicklung durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus. Darüber hinaus hat jeder UNESCO-Geopark einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Mitte 2019 existierten 147 UNESCO Global Geoparks in 41 Ländern der Welt. Alle vier Jahre haben sie sich einer Prüfung zu unterziehen, ob die gemeinsam verfolgten Ziele auch vor Ort erreicht werden.

Bis 1950: Siebigeröder Sandstein

Nach Art FRIEDRICHS II. (1712-86) ging Wirtschaftsförderung so: Müller, die in Preußen vom königlichen Inspekteur dabei erwischt wurden, einen Mühlstein zu gebrauchen, der nicht aus inländischer Produktion stammte, mussten die Preisdifferenz des billigeren ausländischen zum inländischen an die Staatskasse zahlen. Einzige Produktionsstätte Preußens für ein Sortiment von 49 verschiedenartigen Mühlsteinen waren die Steinbrüche entlang des Grundberges bei Siebigerode. 1829 waren allein im Mühlsteinbruch (1742-1819 Königlich-Preussischer Mühlsteinbruch) 55 Männer in vier Kameradschaften beschäftigt. Abbauwürdig waren acht Sandsteinbänke aus der Zeit des Oberkarbons. Die darüber liegenden, bis zu 20 m mächtigen Schichten mussten als Abraum abgetragen werden. Die violett-grauen bis roten Sandsteine fanden außer als Mühl-, Mauer- und Formsteine auch besondere Verwendung: von Grenz- und Meilensteinen bis hin zu Denkmälern. Einmalig ist der Bauernstein, über dessen Bedeutung die Chronik von Siebigerode berichtet.



Steintisch Siebigerode (Bauernstein)
Stone table Siebigerode

Seit 2012 ist der Regionalverband Harz auch Träger des 256 km² großen Naturparks Harz/Sachsen-Anhalt (Mansfelder Land). Die östliche Grenze des Naturparks folgt dem Verlauf der Bundesstraße B 86. Der am Ortsausgang Siebigerode in Richtung Blumerode gelegene Sandsteinbruch (Geopunkt 10 im Gebiet um die Landmarke 17 des Geoparks) ist ein erster interessanter Anlaufpunkt im Naturpark. Unweit davon befindet sich eine ganz besondere Sportstätte: die Platzbahn des 1. Platzkegelvereins 1969 Siebigerode.

Was ist ein Naturpark?


Der Verband Deutscher Naturparke beschreibt Naturparke als „*großräumige Kulturlandschaften von besonderer Eigenart und Schönheit*“. Wer wollte bestreiten, dass der Harz und das Mansfelder Land dieser Beschreibung in höchstem Maße entsprechen? Naturparke sind im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Sie bestehen überwiegend aus Schutzgebieten, darunter Landschafts- und Naturschutzgebiete. Eingeschlossen sind aber auch naturschutzrechtlich ungeschützte Flächen, darunter Ortslagen. Deutschlandweit gibt es 105 Naturparke, fünf davon im UNESCO Global Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen.

Bis heute: Platzkegeln

Einwandernde Bergleute aus Oberösterreich, Kärnten und Oberbayern brachten das Spiel Anfang des 16. Jh. in die Grafschaft Mansfeld. Es ist eine Sportart, die unter freiem Himmel ausgeübt wird. Die Sehnsucht der Bergleute nach Tageslicht war allzeit groß. Bereits im Mittelalter sollen Mönche kurze Holzsäulen, die heidnische Götter und Dämonen symbolisierten, aufgestellt und mit Steinen umgeworfen haben. „Platzen“ nannte sich dieses Spiel, das sich auf jedem beliebigen Platz spielen ließ. Im Mansfelder Land nutzten Bergleute Reststücke der in den Bergwerken zum Abstützen benötigten Stempelhölzer als Kegel. Letztere müssen mit 6 kg schweren Holzkugeln umgeworfen werden; die Kugel darf nicht gerollt werden! Von den Rängen der Platzbahn in Siebigerode können Zuschauer im Sommerhalbjahr mitverfolgen, wie die Spieler mit „Heber“, „Schwinger“ oder „Brecher“ Kegel abräumen und für ihre jeweilige Mannschaft Punkte erkämpfen. Die Termine werden veröffentlicht auf der Internetseite <https://1pkv1969siebigerode.de>



Platzbahn des 1. Platzkegelvereins 1969 Siebigerode
Skittle alley of the 1. Skittle association 1969 Siebigerode

 Steles like this one can be found in many locations throughout Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. They are an expression of the pride felt at the park's recognition in 2015 as a UNESCO Global Geopark. The Regionalverband Harz has erected the steles in towns and villages in the Geopark since that time. They are intended to provide local inhabitants with the

opportunity to identify more strongly with the content and aims of their Geopark. The stele here in Siebigerode also marks the eastern border of the Harz Nature Park in Saxony-Anhalt. The four Harz Nature Parks together cover an area of 3.092 km². These four Nature Parks are completely situated within the borders of the 9.646 km² UNESCO Global Geopark.